

MJA ANZEIGER



AUSGABE 2016

Herausgeber:

Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e. V.
Friedensstraße 24
08523 Plauen

INFORMATION ZUM JUGENDCLUB TIRPERSDORF

Amtsblatt Bergen Theuma Tirpersdorf Werda - Ausgabe 01/2015

Auch 2014 nahm der Jugendclub wieder an der 48h- Aktion teil und konnte auf zahlreiche Sponsoren und Unterstützer zählen. Auf Grund der Platzkapazität im Amtsblatt verzichte ich auf eine ausführliche Darstellung (vgl. Artikel „Jugendliche 48 Stunden aktiv“) und verweise an dieser Stelle auf den „Tag der offenen Tür“ am 14.3.2015. Dort können sich alle Interessierten ein gutes Bild machen, was die Jugendlichen in Eigenleistung geschaffen haben. Es hat lange gedauert und einen solchen Tag hatten sie schon im letzten Jahr angedacht, aber sie sind eben auch sehr eigen und wollten erst alles komplett fertig haben. Man möge es ihnen bitte nachsehen!

Die Sponsoren der letzten beiden Jahre werden persönlich eingeladen. Die Jugendlichen werden Plakate mit Zeit und Angeboten im Ort für alle Einwohner aushängen.

Aus gegebenem Anlass hier noch mal ein Hinweis von meiner Seite: Der Jugendclub Tirpersdorf im Brunnengasthof ist eine Begegnungsstätte für Kinder und Jugendliche des Ortes und kann von allen besucht und genutzt werden. Die Gemeinde bezahlt dafür die Raummiete. Allerdings muss sich an eine mit den Jugendlichen gemeinsam ausgehandelte Clubordnung gehalten werden.

Also bitte: **HEREINSPAZIERT!**

Gabriele Appelbohm
Mobile Jugendarbeiterin im Raum Schöneck und Umgebung
Diakonisches Werk- Stadtmission Plauen e.V.

NEUE KONTAKTZEITEN DER MOBILEN JUGENDARBEIT

Schönecker Anzeiger Nr 2

Neue Kontaktzeiten im Büro, Kirchstr. 7:

Dienstag und Donnerstag jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr. Zu diesen Zeiten können auch telefonisch unter: 037464/88934 Termine für Gespräche bzw. Treffen im Einzugsgebiet vereinbart werden.

Bitte meldet euch! Ich freue mich auf euren Anruf.

Gabi Appelbohm
Mobile Jugendarbeiterin
Diakonisches Werk-Stadtmission Plauen

JUGENDCLUB LOCKT MIT FREIZEITRAUM UND AKTIVITÄTEN

Freie Presse 06.03.2015

TV, Playstation, Billard, Darts und mehr bietet der Jugendclub Tirpersdorf. In zweijähriger Arbeit entstand ein neuer Freizeitraum, der für die Jugend in den nächsten Jahren ein Treffpunkt sein soll.von Christian Schubert

Tirpersdorf - Es ist geschafft. Die Jugend von Tirpersdorf hat nun einen Hobby/Freizeitraum. So einen gab es bis jetzt im Ort nicht. Deshalb wurden die Jugendlichen aktiv und suchten nach einen Treffpunkt für die Freizeitgestaltung junger Menschen. Im Rahmen der 48-StundenAktion, deren Träger der

Vogtlandkreisjugendring ist, entstand im Brunnengasthof ein Jugendraum und ein Billardzimmer. Die ehrenamtliche Aktion nutzten junge Leute im Ort, um sich für einen Club zu engagieren.



Wirtin Manuela Grummt, Tochter Nancy Grummt, Lea Prager, Moritz Gräßler und Nick Dölling (von links) arbeiteten an der Sanierung des neuen Freizeitraumes mit, der neuen Schwung ins Dorfleben bringen soll. Foto: Christian Schubert

Im Brunnengasthof wurden sie fündig. Seit 2012 betreibt Wirtin Manuela Grummt mit Ehemann diese Gaststätte, in der abseits der Gaststube zwei Räume leer standen. Moritz Gräßler kam auf die Idee, wieder etwas mehr Schwung ins Dorf zu bringen und aus den leerstehenden Räumen etwas zu machen. Der 16-Jährige: "In Tirpersdorf trafen sich Jugendliche an einem Bauwagen und tranken dort immer Bier. Einen Platz für Freizeitaktivitäten gab es nicht. Wir wollen mit dem Jugendraum etwas zum Dorfleben beitragen."

Viel Herzblut und Ehrgeiz steckte er mit Freunden in das Projekt. Vor zwei Jahren legten sie bei der Gestaltung des Raumes selbst Hand an. "Wir haben so gut wie alles eigenständig saniert, also Beton gegossen, die Wand aufgebessert und Fliesen gelegt - 10 bis 15 Freunde haben mitgeholfen", sagt Moritz Gräßler. Für die Zukunft seien unter anderem Grillabende, Jugendfeiern sowie gemeinsames Zelten geplant.

Die letzten Arbeitsschritte wurden diese Woche gemacht. Seit Montag ist der Freizeitraum komplett fertig. Auf die Jugendlichen wartet eine Darts-Scheibe, ein TV-Gerät, eine Playstation und ein Billardtisch. Der "Jugendclub Tirpersdorf", wie er jetzt genannt wird, lädt am 14. März zu einem Tag der offenen Tür ein. Da möchte die Dorfjugend ihre neue Räumlichkeit vorstellen. "Wir wollen allen Spendern und Helfern zeigen, was daraus geworden ist. Von 15 bis 18 Uhr laden wir alle Interessierten ein, uns kennenzulernen", so Moritz Gräßler. Er betont: "Wir wollen andere Jugendliche, insbesondere jüngere, für uns begeistern, denn es soll was Nachhaltiges sein. Wir werden älter und neue Jugendliche kommen nach, die in Zukunft davon profitieren sollen."

Die Wirtin des Landgasthofes unterstützte das Projekt von Beginn an. Bis zu 3000 Euro hat sie mit investiert. Sie ist die gute Seele des Hauses. "Der Jugendclub bekommt von uns vergünstigte Preise für Essen und Trinken und bei Problemen kann jeder zu mir kommen", so Manuela Grummt, die sonst eigentlich als Köchin im Brunnengasthof tätig ist.

Die 48-Stunden-Aktion ist ein Projekt des Kreisjugendrings. Innerhalb von 48 Stunden setzen Jugendgruppen gemeinnützige Projekte um. "Sie bekommen ein Legitimationsschreiben, mit dem sie notwendige Materialien als Sachspende erhalten. Die nächste Aktion findet vom 26. bis 27. Mai statt. Jugendgruppen können sich bis 27. April beim Vogtlandkreisjugendring mit ihren Ideen anmelden.

ALLE PACKEN AN

Vogtland Anzeiger 18.03.2015

Tag der offenen Tür im Jugendclub Tirpersdorf: Das Ergebnis macht alle stolz. Die Jugendlichen haben was tolles auf die Beine gestellt.

Von Petra Adler



Geteilte Freude, doppelte Freude: die Jugendlichen und ihre Gäste waren am Tag der offenen Tür begeistert vom gelungenen Ergebnis. Der Tirpersdorfer Jugendclub ist nun ein vorzeigendes Objekt in Sachen Eigenleistungen der jungen Leute. Bürgermeister Rainer Körner (ganz hinten, der Mann mit Brille): „Aus meiner Sicht ist das das beste Ergebnis, was bisher erzielt wurde.“

Tirpersdorf - Probleme mit der Jugend? Die sind längst Geschichte. Als im Oktober 2012 der Bauwagen am Sportplatz dicht gemacht wurde, der von der "Generation 25 plus" genutzt und mehrfach nicht ordnungsgemäß abgesperrt worden war, saßen jüngere Jugendliche mit Pioniergeist schon in den Startlöchern.

Für sie war die neue Eröffnung des Gasthofes ein Glücksfall. Das Wirts-Ehepaar Grummt hatte offene Ohren - und reichlich Platz. Doch der Raum für die Jugend war nicht benutzbar. Viel Arbeit wartete. Was nun? Hilfe ins Boot holen, Sponsoren suchen, Ärmel hoch krepeln.

So lässt sich in Kurzform umreißen, was ab Frühjahr 2013 in der alten Fleischerei geschah. Vor zwei Wochen wurden die letzten Arbeiten beendet.

Am Samstag luden die jungen Macher zum Tag der offenen Tür ein und die Gäste ließen sich nicht lange bitten. Die Jugendlichen freuen sich über Glückwünsche und Geschenke.

Jüngstes Clubmitglied ist der Neunjährige Paul Schmutzler. Die beiden Sechzehnjährigen Moritz Gräßler und Nick Dölling sind die ältesten. Laut Moritz haben die Jugendlichen ihr Domizil von Grund auf saniert und 90 bis 95 Prozent selbst aufgebaut. Bildtafeln veranschaulichen dies eindrucksvoll:

30 Quadratmeter ist der Club, für den die Gemeinde rund 130 € pro Monat zahlt. Nochmals 30 Quadratmeter stellt Familie Grummt im Nebenraum zur Verfügung, wo Billard, Darts und Kickertisch einladen. Auch diesen Raum haben die Jugendlichen vorgerichtet. Dafür nutzten sie unter anderem die zwei 48-Stunden-Aktionen. Ansprechpartner war und ist Gabi Appelbohm, Mitarbeiterin der Mobilien Jugendarbeit Schöneck und Umgebung.

Wirtin Manuela Grummt hat selbst die Jugendleiterkarte und versichert, dass „bis jetzt immer alles prima geklappt hat“.

Rund 8000 € an Spenden sind verbucht worden, für jede Unterstützung bedanken sich die jungen Leute. Von Seiten der Gemeinde war man bestrebt, sich bewusst zurück zu halten, wie Bürgermeister Rainer Körner sagt: „Aus meiner Sicht ist das das beste Ergebnis, was bisher erzielt wurde. So werdet ihr das alles ganz anders schätzen. Die Arbeiten waren wichtig und helfen euch auch für die Zukunft“, lobte er das große Engagement. „Toll was ihr daraus gemacht habt!“, freut sich zu dem Kita-Leiterin Andrea Schiffel über ihre einstigen Schützlinge und hatte einen Gutschein im Gepäck.

„Es gibt nichts auszusetzen“, waren sich alle einig: Der neue Tirpersdorfer Jugendklub ist ein Vorzeigeobjekt. Daneben seien Gunzen und Arnoldsgrün gute Beispiele, sagt Gabi Appelbohm, im Angriff genommen werden derzeit Schillbach.

„Chillaxen“, Das lieben die jungen Damen und Herren derzeit am meisten in ihren Räumlichkeiten, eine Wortschöpfung aus „chillen“ und „relaxen“: Das könnte man übersetzen mit etwas rumhängen, sich entspannen, ausruhen, das haben sich die Aktiven auch redlich verdient.

JUGENDGRUPPEN AUCH 2015 AKTIV?

Schönecker Anzeiger Nr. 4 und Grünbacher Anzeiger 08.04.2015

Die 48-h-Aktion 2015 startet! Nicht reden, sondern anpacken - vogtländische Jugendliche bewegen die Region, realisieren in 48 Stunden selbstgewählte, gemeinnützige, soziale, ökologische oder kulturelle Projekte.

Wenn ihr Vorhaben für eure Jugendgruppe oder euren Wohnort umsetzen möchtet, schaut doch mal unter www.vkjr.de nach, was alles möglich ist!

Die Aktion findet in der Zeit vom 26.5. bis 27.6.2015 statt.

Anmeldeschluss ist am 27.4.2015.

Alle Jugendgruppen, Jugendfeuerwehren, Jugendsportgruppen können mich dienstags und donnerstags von 16.00 bis 18.00 Uhr unter 037464/88934 im Bürgertreff Schöneck erreichen. Wir vereinbaren dann einen Termin, um alles Weitere zu besprechen.

Eure Ideen sind gefragt!

Gabriele Appelbohm
Mobile Jugendarbeiterin im Raum Schöneck und Umgebung
Diakonisches Werk – Stadtmission Plauen e.V.

JUGENDGRUPPEN AUCH 2015 AKTIV?

Werdaer Nachrichten 01.04.2015

Die 48h-Aktion 2015 startet! Nicht reden, sondern anpacken- vogtländische Jugendliche bewegen die Region, realisieren in 48 Stunden selbstgewählte, gemeinnützige, soziale, ökologische oder kulturelle Projekte.

Wenn ihr Vorhaben für eure Jugendgruppe oder euren Wohnort umsetzen möchtet, schaut doch mal unter www.vkir.de nach, was alles möglich ist!

Die Aktion findet in der Zeit vom 26.5.-27.6.2015 statt. Anmeldeschluss ist am 27.4.2015.

Alle Jugendgruppen können mich dienstags und donnerstags von 16:00 -18:00 Uhr unter 037464/88934 erreichen. Wir vereinbaren dann einen Termin in Werda/ Kottengrün, um alles Weitere zu besprechen. Eure Ideen sind gefragt! Um das Nachdenken an zu kurbeln, hier ein Einblick, was 2014 im Einzugsgebiet der MJA geschaffen wurde: Die Werdaer und Tirpersdorfer werkten in ihren Clubs und legten in dieser Zeit die „Grundsteine“ für weitere Ziele. Auf diesen Baustellen gab es größere Vorhaben, die sich auch nach den festgesetzten 48 Stunden bis zum Jahresende hinzogen. Aber, wenn einmal loslegen, dann auch gleich mit Hand und Fuß und keine halben Sachen! Der Jugendclub Werda sah seine Chance, das Domizil auf Vordermann zu bringen, da es in einem schlechten Zustand war.



Die Wände waren sehr kaputt und von dem langjährigen Graffiti wollten sie sich trennen. So wurde gespachtelt und geschliffen. Der Fußboden wurde erneuert. Dabei mussten Pläne mehrfach verworfen werden, weil sich alte Teerreste nicht entfernen ließen bzw. keine Technik zur Verfügung stand. Auch aus zeitlichen und finanziellen Gründen verzögerte sich die Fertigstellung mehrfach.

Die Jugendlichen hatten eine finanzielle Unterstützung durch „Anja's Allerlei“ in Höhe von 50,00 € und Unterstützung durch Malerfirmen aus Schöneck und Klingenthal, sowie durch Eltern, die Ausgleichsmasse mit Dehnungsfugen aufbrachten. Dennoch mussten sie immer wieder ihr Taschengeld anzapfen, um voran zu kommen. Heute können wir sagen, es ist schön geworden, kuschelig und ansprechend.

Der Jugendclub Arnoldsgrün arbeitete vom 13.-15.6. und verpasste seinem Domizil ein sehr ansprechendes neues Outfit. Der Jugendclub in Gunzen hat vom 19.-21.6. das „Open air Festival Summer of Sounds“ vorbereitet.

Organisiert und geplant hat der Jugendclub dieses Event anlässlich des 125jährigen Bestehens der Jugendvereinigung „Lyra“ Gunzen seit vielen Monaten. Die „heiße Phase“ wurde im Rahmen der 48h- Aktion realisiert. Wer je eine Großveranstaltung auf die Beine gestellt hat, kann nachvollziehen, was die 10 Jugendlichen geleistet haben. Alle Achtung! Die abendliche Veranstaltung am 21.6. war ein voller Erfolg für die Jugendlichen, jedoch nicht mehr Bestandteil der 48h-Aktion.

Gabriele Appelbohm

Mobile Jugendarbeiterin im Raum Schöneck und Umgebung

Diakonisches Werk- Stadtmission Plauen e.V.

GROßE FREUDE ÜBER VIELE GÄSTE

Amtsblatt für die Gemeinden Bergen - Theuma -Tirpersdorf - Werda 08.05.2015

Am 14.März hatte der Jugendclub Tirpersdorf zum „Tag der offenen Tür“ eingeladen.

Seit April 2013 haben die jungen Macher viel Zeit und Kraft investiert, um sich ein ansprechendes Domizil zu schaffen. Zwei 48h- Aktionen des Vogtlandkreisjugendringes nutzten sie mit viel Engagement, um Sponsoren und Unterstützer für ihr Vorhaben zu gewinnen. Und diese fanden sie wirklich reichlich. Nun, wo das Werk vollbracht ist, wollten sie das Geschaffene präsentieren und Danke sagen.

Mit viel Freude haben sie den Tag vorbereitet, persönliche Einladungen übergeben, Plakate gestaltet, die Restarbeiten erledigt.

Eine tolle Ausstellung wurde angefertigt, welche mit 200 Fotos die verschiedenen Bauphasen dokumentierte. Die ca. 70 Gäste staunten, was die Jugendlichen in Eigenleistung auf die Beine gestellt haben. Von zahlreichen Besuchern wurde ihnen Respekt und Anerkennung ausgesprochen und viel Spaß und Freude im Jugendclub gewünscht.

Der Bürgermeister Herr Körner sprach zu den Jugendlichen, nannte es das beste Ergebnis, was bisher erzielt wurde und überreichte ein Monopoly-Spiel. Herr Rentsch als Vertreter des Gemeinderates hatte eine große Uhr im Gepäck, damit die Kids das Nachhausegehen nicht verpassen. Vom Kindergarten gab es liebe Glückwünsche und einen Einkaufsgutschein für die Müller-Drogerie im Wert von 20,00€, der Heimatverein spendete 20€, von der Physiotherapie Lynett Schlupp gab es einen Präsentkorb mit verschiedenen Leckereien.



Vielen Dank auch für alle weiteren Geschenke für den kleinen Hunger zwischendurch. Die Jugendlichen verwöhnten ihre Gäste mit vielen selbstgebackenen Kuchen und Muffins, belegten Brötchen, Kaffee und mit alkoholfreien Sekt wurde angestoßen.

Dafür flatterten dann wieder einige Scheinchen in die Spendenbox. Diese können nun für einige Freizeitaktivitäten genutzt werden. Hurra!! Schön war auch, dass so viele Eltern mit jüngeren Kindern der Einladung gefolgt sind, denn die Jugendlichen setzen auf Nachhaltigkeit. Sie denken schon heute an ihre Nachfolger, die den Club einmal nutzen sollen, wenn sie „zu alt“ geworden sind. Prima Einstellung! Die Freie Presse vom 6.3. hatte im Vorfeld des Tages einen schönen Artikel veröffentlicht, der Vogtlandanzeiger berichtete am 18.3. über den Tag der offenen Tür. Wer diese Artikel nicht gelesen hat, kann sie auf der Homepage der Diakonie Plauen finden. Einfach mal Diakonie Plauen bei Google eingeben!

Bitte vormerken:

Unsere beliebte Ferienspaßwoche für Kinder im Alter von 6-10 Jahren findet wieder statt.

Wann: 11.-14.August 2015 täglich ca.10:00- 16:30 Uhr

Wo: *Schöneck: Bürgerhaus, Jugendherberge, Bad im IFA, Natur usw.*

Kosten: 35,00 €

Näheres dienstags und donnerstags jeweils 16:00 -18:00 Uhr über Tel. 037464/ 88934. Bei Fragen können Sie auch gerne eine mail senden an: treff-schoeneck@gmx.de

Gabriele Appelbohm
Mobile Jugendarbeiterin in Schöneck und Umgebung
Diakonisches Werk- Stadtmission Plauen e.V.

OB ZUR BERUFSORIENTIERUNG ODER ALS FERIENBESCHÄFTIGUNG: EINE STERTALER*ZEIT TUT GUT!

Diakonie Online / Schönecker Anzeiger 16.07.2015 / Grünbacher Anzeiger 05.08.2015

Fast 1300 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 -12 haben sachsenweit in den Sommerferien 2015 wieder die Möglichkeit, in einem Praktikum möglichst wohnortnah ein oder zwei Wochen lang in den Diensten und Einrichtungen der Diakonie zu „schnuppern“.

„Das gelebte Leben der alten Menschen und ihre Erfahrungen – das hat mich von Anfang an fasziniert und letztlich auch dazu bewogen, Altenpfleger zu werden! Den pflegebedürftigen Menschen ein Ohr zu leihen und mit ihnen gemeinsam daran zu arbeiten, die verbliebenen

Ressourcen und Möglichkeiten möglichst lange zu erhalten, ist eine tolle Sache!“ Maximilian Popp, ein hochgewachsener 18jähriger, der gerade im dritten Jahr die Berufsausbildung zum Altenpfleger absolviert, strahlt Ruhe, Gelassenheit und Einfühlungsvermögen aus. Trotzdem: Wie kommt ein junger Mann auf die Idee, Altenpfleger zu werden? „Na ja, zum ersten Mal war ich im Rahmen meines schulischen Sozialpraktikums hier im „Maria Magdalenen Haus“. Und das hat mir gut gefallen.“ Das Altenpflegeheim „Maria Magdalenen Haus“ in Weischlitz bei Plauen ist ein kleines und fast familiär geführtes Haus der Stadtmission Plauen mit nur 42 Betten. Man versteht auch als Besucher sofort, warum sich Bewohner und Mitarbeitende hier gleichermaßen wohl fühlen.



Obwohl damals erst 14 Jahre alt, konnte sich Maximilian Popp vorstellen, später einmal in der Pflege zu arbeiten. „Dann habe ich meinen Berufswunsch noch einmal überprüft und bin in den nächsten Sommerferien für zwei Wochen als Sterntaler zurückgekommen.“ Die Sterntalerzeit hat ihn bestärkt. „Und für uns war klar, dass wir den Max unbedingt als Azubi haben wollten“, schmunzelt Heimleiterin Christina Kliche. „Der Max war schon als Praktikant einfach richtig klasse – und die alten Menschen haben sich natürlich auch darüber gefreut, es mal mit einem jungen Mann zu tun zu haben!“

Wenn Maximilian seine Ausbildung im nächsten Jahr beendet haben wird, will er zunächst im „Maria Magdalenen Haus“ weiterarbeiten. Er guckt fragend zu Heimleiterin Kliche. „Ja, das wird wohl klappen“, meint diese.

Die Geschichte von Maximilian Popp freut auch Christian Schönfeld, Chef der Diakonie Sachsen. „Das ist genau die Idee, die wir mit der Sterntalerzeit seit neun Jahren verfolgen: Junge Menschen zwischen 14 und 18 Jahren sollen die Sommerferien dazu nutzen, sich einmal in einem ganz anderen Umfeld erleben und spüren, dass soziale Arbeit Sinn macht und wie dankbar Hilfen angenommen werden. Ein oder zwei Wochen lang in einer Einrichtung oder einem Dienst neue Erfahrungen im Umgang mit Menschen machen, die besonderer Hilfe bedürfen, kleine Aufgaben übernehmen und so Berufsbilder aus erster Hand kennen lernen. Sogar Erfahrungen in einem künftigen Berufsfeld sind möglich. – wie bei Maximilian Popp.“

Auch für Jessica Schwabe war die Sterntalerzeit eine wichtige Erfahrung, die ihren Berufswunsch nachhaltig beeinflusste. „Dass ich mal mit Menschen arbeiten möchte, war mir schon immer klar. Aber, dass ich mit Kindern so gut kann, war mir neu.“ Sie machte ihr schulisches Sozialpraktikum in einer Elterninitiative, die Eltern mit Kindern mit Behinderung entlastet. Danach war sie noch zweimal „Sterntalerin“ bei Gabi Appelbohm, die bei der Stadtmission Plauen die mobile Jugendarbeit verantwortet. „Wir bieten alljährlich in den Sommerferien eine Ferienspaßwoche für Grundschüler an und dabei brauche ich Unterstützung!“ Jessica Schwabe sagt: „Es hat mit so gut gefallen, mit den Kindern zu arbeiten, dass ich im nächsten Jahr gleich nochmal mitgemacht habe. Es ist so etwas Schönes!“ Zur Zeit „baut“ sie in Leipzig ihr Fachabitur in Sozialwesen, danach bricht sie zu einem Bachelor-Studium der Heilpädagogik nach Münster auf.

So wie Jessica Schwabe und Maximilian Popp haben fast 1300 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 -12 sachsenweit in den Sommerferien 2015 wieder die Möglichkeit, ein oder zwei Wochen lang in den Diensten und Einrichtungen der Diakonie zu „schnuppern“. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig:

Kindergärten, Altenpflegeheime, Sozialstationen, Familienzentren,

Werkstätten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten als Anerkennung Gutscheine im Wert von 30 Euro pro Woche und ein Zertifikat über die geleistete Arbeit.

Die Diakonie Sachsen startet das Projekt „Sterntaler*zeit“ in den Sommerferien 2015 zum neunten Mal. „Ob die Sterntaler*zeit als erste Orientierung in Sachen Berufswahl, als Ferienarbeit oder als Einstieg ins Ehrenamt genutzt wird – es soll für die jungen Menschen auf jeden Fall eine gute Zeit werden!“, so Diakonie-Chef Christian Schönfeld.

Weitere Informationen: Diakonisches Werk Sachsen, Claudia Gerwald,

Telefon 0351/8315-124. Unter www.sterntalerzeit.de sind alle diakonischen Einrichtungen in Sachsen samt Ansprechpartner zu finden, die ihre Dienste und Einrichtungen für ein Sommerpraktikum öffnen.

FERIENSPAßWOCHE

Schönecker Anzeiger vom 21.05.2015 / Werdaer Nachrichten vom 1.06.2015 / Grünbacher Anzeiger vom 03.06.2015

Ferienstpaß – wir erleben was!

Hallo Kids im Alter von 6 bis 10 Jahren, es gibt sie wieder – unsere seit vielen Jahren beliebte FeSpaWo und ihr seid alle eingeladen, vom 11.08. bis 14.08.2015, täglich von 10.00 bis ca. 16.30 Uhr, mit uns in Wald, Wiese, Bach, Bad und in den Bürgertreff in Schöneck zu kommen und spannende Ausflüge zu unternehmen. Wir wollen mit euch Kneipp erleben, wandern, spielen, bauen, baden, toben und so manches mehr!!! Lasst euch überraschen!

Teilnehmer: min. 10, max. 20 Kinder (Reihenfolge der Anmeldung entscheidet)

Teilnehmerbeitrag: 35,00 € (für Verpflegung, Eintritt, Fahrten usw.) zu zahlen bei Anmeldung

Anmeldungen: bitte bis 10.07.2015 Kontaktbüro Mobile Jugendarbeit, Frau Appelbohm Kirchstraße 7, 08261 Schöneck Di., 16.00 – 18.00 Uhr und Do., 16.00 – 18.00 Uhr

Näheres telefonisch: 037464/88934 oder mit dem Infobrief für Eltern und Kinder bei Anmeldung!
Veranstalter: Diakonisches Werk-Stadtmission Plauen e.V.

NEUE RÄUME IN 48 STUNDEN

Vogtland Anzeiger 10.06.2015

Schöneck / Schilbach - Das HausHeupferd wird grün: Auf diesen tierischen Namen taufte die Jugendlichen ihren Schilbacher Club vor ungefähr einem Jahr und am Wochenende wurde er zur Baustelle.



48-Stunden-Aktion in Schilbach: Jugend richtet zusammen mit Freunden ihren Club Heupferd wieder her. Unterstützung kam von der mobilen Jugendarbeiterin Gabi Appelbohm.

In einer 48-Stunden-Aktion werkten bis zu 15 Leute hier - um die rote Wandfarbe des Vornutzers endlich in ein zartes Grün umzustreichen. Warum nannten sie ihr Haus im Schilbacher Dorfgemeinschaftshaus eigentlich Heupferd? Tina Rothe erklärte: „Ein Heupferd setzte sich beim Einzug auf einen Rucksack, wir merkten es damals nicht und jemand zerquetschte es aus Versehen. Das tat uns sehr leid und wir nannten unseren Jugendclub nach ihm.“

Ihre diesjährige Teilnahme an der 48-Stunden-Aktion des Vogtlandkreises überwachte die Mobile Jugendarbeiterin Gabi Appelbohm, unter anderem zuständig für die Stadt Schöneck.

Sie meinte: „Dieser Jugendclub ist nicht nur für Schilbacher Jugendliche ein Anlaufpunkt, auch heute helfen viele Freunde aus anderen Orten, beispielsweise Hammerbrücke, Erlbach und Mechelgrün. Nach der Übernahme der Räume haben sich die jungen Leute schon länger die Umgestaltung gewünscht.“ Neben der neuen Wandfarbe, die eventuell noch mit den Händen und Füßen der Bewohner verziert werden soll, könnte noch eine kleine Bar entstehen.

Von Heiko Walz vom Jugendring Vogtlandkreis bekamen sie eine Urkunde und zudem einen 25-Euro-Gutschein für ihre Teilnahme an der Aktion.

Katrin Mädler

GUNZEN UND DIE STARKEN MÄNNER

Vogtland Anzeiger 11.06.2015

Sie werfen Baumstämme, heben Pechsteine und messen sich im Tauziehen gegen Pferde: Bei der Gunzener Kirmes dominierte wieder das starke Geschlecht.



Sein Nachname war Programm: Maik Stark aus Wohlbach lag beim Pechstein-Halten mit 201 Sekunden ganz vorn, Sieger an dieser Station wurde der Breitenfelder Steffen Jahn (333 Sekunden). Die Hochland-Spiele waren ein

Schöneck/ Gunzen - Man mag es ihnen auf den ersten Blick nicht ansehen: Aber die Gunzener Männer wissen vor lauter Kraft nicht, wohin damit. Wie sonst würden sie auf die Idee kommen, als Höhepunkt ihrer jährlichen Kirmes die sogenannten Hochland-Spiele einzuführen. Bereits zum zweiten Mal fanden diese statt: An mehreren Stationen wurde das stärkste von insgesamt fünf Teams ermittelt, zu denen der Heuballen-Hochwurf, Baumstämme-Weitwurf, Tauziehen und das lange Halten eines Pechsteines gehörte. Neben den Gunzenern selbst stellten sich auch Gruppen aus Wohlbach, Hermsgrün und Breitenfeld den Aufgaben. Mit-Organisator Andreas Engelbrecht vom örtlichen Verein 1409 erklärte: Eigentlich meldete sich auch ein Schönecker Team an, die hätten sich aber am Abend zuvor bei der Open-Air-Party mit mehreren hundert Besuchern etwas verausgabt. Der Gunzener Jugendclub dagegen hatte keine

*Höhepunkt der diesjährigen Gunzener Kirmes.
Foto: KM*

Wahl: Er war an beiden Tagen im Einsatz. Die Jungs um Florian Stark, Sebastian Schneider und Tom Penzel richteten sogar vorher in einer 48-Stunden-Aktion das ganze Bühnengeländer her.

Kein Wunder, dass sie in diesem Jahr ihren Sieg bei den Hochland-Spielen nicht wiederholen konnten und auf Platz drei abrutschten. Die Sieger waren das Gunzener Team „Vogtland-Mafia“.

Der Ortsvorsteher Ingo Penzel denkt nach eigenen Aussagen darüber nach, den Gunzener Wettbewerb auch für Frauen zu öffnen - wobei dann wohl nicht nur die Muskelkraft gemessen wird, sondern auch Köpfchen gefragt ist.

Katrin Mädler

JUGENDTREFF NACH EIGENEN VORSTELLUNGEN

Freie Presse 15.06.2015

Arbeit statt Freizeit - so sah das Wochenende für junge Leute in Werda aus. Und das haben sie freiwillig gemacht.

Werda - Am vergangenen Wochenende war Freizeit für einige Jugendliche aus Werda Fehlanzeige. Im Rahmen der vom Vogtlandkreisjugendring initiierten 48-Stunden-Aktion machten sie sich daran, ihren Jugendklub an der Hauptstraße weiter neu zu gestalten.



Robert Strobel, Gabi Appelbohm, Marcel Quaas, Jonas Nagel und Nils Thiel (von links) haben bei der 48-h-Aktion am Jugendklub Werda mit angepackt.

Die Jugendlichen haben Anfang 2013 den Jugendklub übernommen, nachdem sich die vorherige Gruppe, welche den Treff von 2000 bis 2012 genutzt hatte, altersbedingt zurückzog. Schon im vergangenen Jahr hatte man an der 48-Stunden-Aktion teilgenommen und begonnen, den Treff nach ihren Vorstellungen umzugestalten. "Da blieb es nicht bei 48 Stunden, sondern es wurde noch viel Freizeit investiert", erzählt Gabriele Appelbohm von der Mobilien Jugendarbeit Schöneck und Umgebung des Diakonischen Werkes. Viel wurde geschafft, bis die Finanzen erschöpft waren.

Rohre streichen, die Raumgestaltung verändern, eine Bank reparieren und streichen, das Außengelände mit Grillplatz in Ordnung bringen und den Unterstand mit Holzschutzfarbe streichen standen dieses Mal auf dem Programm des Wochenendeinsatzes.

Die Gemeinde Werda hat den Raum unentgeltlich zur Verfügung gestellt und übernimmt die Betriebskosten. Zwei neue Fenster sollen dieses Jahr noch im Jugendklub eingebaut werden. (fp)

JUGENDARBEIT UNTER DRUCK

Vogtland Anzeiger 17.06.2015

Gabi Appelbohm betreut seit 16 Jahren als mobile Jugendarbeiterin Schöneck und andere Kommunen im oberen Vogtland. Doch jetzt plagen sie Zukunftssorgen.

Von Katrin Mädler

Schöneck - Irgendwie steht die 54-Jährige zwischen den Fronten. Auf der einen Seite sind die Jugendlichen, für die sie Ansprechpartnerin und Beraterin sein will. „Ich habe meine Vorzeige-Jugendclubs, aber es gibt welche, die nicht immer mitziehen.“ Andererseits erklärt Gabi Appelbohm: „Die Verantwortlichen in den Städten und Gemeinden sehen manchmal nicht, was wir leisten.“ Sie ist eine von acht Jugendarbeitern im Vogtland und bis letztes Jahr war sie verantwortlich für Schöneck, Mühlental, Werda, Tirpersdorf und Grünbach - dass waren mit den Ortsteilen 30 kleinere Ortschaften mit acht Jugendclubs und 1883 Kinder und Jugendliche bis 27 Jahren. „Doch 2014 kündigte die Gemeinde Mühlental“, sagt Appelbohm, deren Arbeitsstelle über die Diakonie Plauen läuft. „Ich hatte dort mehrere Einzelfallhilfen, die ich zum Jahresende einstellen musste. Die Jugendlichen sind ja trotzdem da: Sie gehen in Einrichtungen in den Nachbarorten und rufen mich auch Weiterhin an.“



Seit 16 Jahren ist Gabi Appelbohm (Mitte) mobile Jugendarbeiterin im oberen Vogtland. Am letzten Wochenende schaute beim Werdaer Jugendclub vorbei. Robert Strobel aus Neudorf, Jonas Nagel aus Tirpersdorf, Nils Thiel aus Schöneck und Marcel Quaas aus Korna (von Links) erklärten auf Nachfrage: "Unser Verhältnis zu Gabi ist sehr gut, sie ist immer wichtige Ansprechpartnerin"

Der Kontakt entstehe über Jahre, Appelbohm will Vertrauen bereits im Grundschulalter und sie schiebt gemeinsame Projekte wie die 48-Stunden-Aktion an. Vom Jugendclub Gunzen erhält die gebürtige Plauenerin Lob. Tom Penzel meint: „Wir haben ihre Handynummer. Wir wissen: Bei Problemen ist sie da.“

*"manche Verantwortlichen sehen nicht, was wir leisten"
Gabi Appelbohm, Jugendarbeiterin*

Appelbohm erklärt: die Sorgen der jungen Leute gehen von Mobbing, Sorgen in der Schule oder Job, Suchtproblemen bis zu Liebeskummer. Nun befürchtet die mobile Jugendarbeiterin, dass weitere Kommunen aussteigen könnten. „Ich versuche seit Jahren, meiner Arbeit in den Ratssitzungen vorzustellen, arbeite Präsentationen aus - alle verträsten mich mit einer Einladung, einige reagieren gar nicht mehr.“

Die jährlichen Zuschüsse der Orte liegen zwischen 600 und 900 €. Die Hauptkosten übernimmt zu einem Teil der Träger selbst, zum anderen das Landratsamt, indem es die Jugendpauschale des Freistaates Sachsen ausreicht.

Schöneck zahlt mit jährlichen 1700 € am meisten für die Jugendarbeit. Bürgermeisterin Isa Suplie (CDU) bestätigt: „Generell ist es gut, eine Jugendarbeiterin vor Ort zu haben, die sich um die Probleme der Jugendlichen kümmert. Aber die Diskussion läuft auch bei uns, ob der Umfang noch gerechtfertigt ist. Der Bedarf ist nicht mehr vorhanden und einige unserer Ortsteile sagen, die Hilfe wird nicht mehr gebraucht. Auch unsere Jugendtreffs arbeiten selbstständig.“

*„Entschieden ist noch nichts.“
Isa Suplie, Bürgermeisterin*

Entschieden ist laut Suplie in Schöneck noch nichts, sie ergänzt: „ ein Ziel ist, dass sich die beauftragte Jugendsozialarbeiterin der Ordnung und Sauberkeit in Den Clubräumen, sowie der Einhaltung der Hausordnung annimmt. Das funktioniert in manchen Clubs relativ gut, in anderen bedarf es einer ständigen Einflussnahme. Deshalb ist Frau Appelbohm auch hier verstärkt gefordert.“ die Jugendarbeiterin entgegnet: „Ich habe ausschließlich Beratungs- und Beziehungstätigkeit, aber wenn die jungen Leute ihren Club bezüglich Ordnung nicht in den Griff bekommen, helfe ich ihnen - und stehe dann auch mal mit dem Schrubber vor der Kloschüssel. Das ist auch das traurige: Meine Arbeit wird oft nur an der Sauberkeit der Jugend-Räume bemessen.“

Abschließend meinte Appelbohm: „Ich kann nicht überall sein. Manche meinen, ich würde mich zu wenig kümmern oder die Jugendlichen hätten keinen Respekt vor mir. Das verletzt, denn ich lebe für die Jugendarbeit und opfere viel Freizeit“ sagt sie.

Zusatz Seite 1

Druck auf Jugendarbeit

Gabi Appelbohm betreut seit 16 Jahren als mobile Jugendarbeiterin Schöneck und andere Kommunen im oberen Vogtland. Doch jetzt plagen sie Zukunftssorgen. Seite 9

JESSICA UND MAX SIND "STERNTALER" UND "STERNTALER TUN GUTES"

Vogtland Anzeiger 17.07.2015 und am 20.08.2015

Fast 1300 Schüler der Klassenstufen 8 bis 12 haben sachsenweit in den Sommerferien wieder die Möglichkeit, in einem Praktikum ein oder zwei Wochen lang in den Einrichtungen der Diakonie zu „schnuppern“.



Maximilian Popp nutzte einen Teil seiner Ferien als „Sterntalerzeit“. Inzwischen absolviert er im dritten Jahr eine Ausbildung zum Altenpfleger.

Plauen - „Das gelebte Leben der alten Menschen und ihre Erfahrungen - das hat mich von Anfang an fasziniert und letztlich dazu bewogen, Altenpfleger zu werden! Den pflegebedürftigen Menschen ein Ohr zu leihen und mit ihnen gemeinsam daran zu arbeiten, die verbliebenen Ressourcen und Möglichkeiten möglichst lange zu erhalten, ist eine tolle Sache!“

Maximilian Popp, ein hochgewachsener 18jähriger, der gerade im dritten Jahr die Berufsausbildung zum Altenpfleger absolviert, strahlt Ruhe, Gelassenheit und Einfühlungsvermögen aus. Trotzdem: Wie kommt ein junger Mann auf die Idee, Altenpfleger zu werden? „Na ja, zum ersten Mal war ich im Rahmen meines schulischen Sozialpraktikums hier im „Maria Magdalenen Haus“. Und das hat mir gut gefallen.“ Das Altenpflegeheim „Maria Magdalenen Haus“ in Weischlitz ist ein kleines und fast familiär geführtes Haus der Stadtmission Plauen mit nur 42 Betten.

Obwohl damals erst 14 Jahre alt, konnte sich Maximilian Popp vorstellen, später einmal in der Pflege zu arbeiten. „Dann habe ich meinen Berufswunsch noch einmal überprüft und bin in den nächsten Sommerferien für zwei Wochen als Sterntaler zurückgekommen.“ Die Sterntalerzeit hat ihn bestärkt.

„Und für uns war klar, dass wir den Max unbedingt als Azubi haben wollten“, schmunzelt Heimleiterin Christina Küche. „Der Max war schon als Praktikant einfach richtig klasse - und die alten Menschen haben sich natürlich auch darüber gefreut, es mal mit einem jungen Mann zu tun zu haben!“

Wenn Maximilian seine Ausbildung im nächsten Jahr beendet haben wird, will er zunächst im „Maria Magdalenen Haus“ weiterarbeiten. Er guckt fragend zu Heimleiterin Küche. „Ja, das wird wohl klappen“, meint diese.

Die Geschichte von Maximilian Popp freut auch Christian Schöfeld, Chef der Diakonie Sachsen. „Das ist genau die Idee, die wir mit der Sterntalerzeit seit neun Jahren verfolgen: Junge Menschen zwischen 14 und 18 Jahren sollen die Sommerferien dazu nutzen, sich einmal in einem ganz anderen Umfeld erleben und spüren, dass soziale Arbeit Sinn macht und wie dankbar Hilfen angenommen werden.“

„Der Max war schon als Praktikant richtig klasse. Die alten Menschen haben sich gefreut, es mal mit einem jungen Mann zu tun zu haben.“

Heimleiterin Christina Kliche

Auch für Jessica Schwabe war die Sterntalerzeit eine wichtige Erfahrung, die ihren Berufswunsch nachhaltig beeinflusste. „Dass ich mal mit Menschen arbeiten möchte, war mir schon immer klar. Aber, dass ich mit Kindern so gut kann, war mir neu.“ Sie machte ihr schulisches Sozialpraktikum in einer Elterninitiative, die Eltern mit Kindern mit Behinderung entlastet. Danach war sie noch zweimal „Sterntalerin“ bei Gabi Appelbohm, die bei der Stadtmission Plauen die mobile Jugendarbeit verantwortet.

„Wir bieten alljährlich in den Sommerferien eine Ferienspaßwoche für Grundschüler an und dabei brauche ich Unterstützung!“ Jessica Schwabe sagt: „Es hat mit so gut gefallen, mit den Kindern zu arbeiten, dass ich im nächsten Jahr gleich nochmal mitgemacht habe. Zur Zeit „baut“ sie in Leipzig ihr Fachabitur in Sozialwesen, danach bricht sie zu einem Bachelor-Studium der Heilpädagogik nach Münster auf.

So wie Jessica Schwabe und Maximilian Popp haben fast 1300 Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 8 bis 12 sachsenweit in den Sommerferien wieder die Möglichkeit, ein oder zwei Wochen lang in den Diensten und Einrichtungen der Diakonie zu „schnuppern“. Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig: in Kindergärten, Altenpflegeheimen, Sozialstationen, Familienzentren, Werkstätten und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Die Schüler erhalten als Anerkennung Gutscheine im Wert von 30 Euro pro Woche und ein Zertifikat über die geleistete Arbeit. Die Diakonie Sachsen startet das Projekt „Sterntalerzeit“ in den diesjährigen Sommerferien zum neunten Mal.

JUNGS KREMPeln DIE ÄRMEL HOCH

Vogtland Anzeiger 19.06.2015

Wie im Vorjahr nahmen die Jugendlichen des Werdaer Jugendclubs an der 48-Stunden-Aktion des Vogtlandkreises teil.



Jetzt, am Wochenende erfolgte die Fortsetzung, wiederum begleitet von Gabi Appelbohm, „Mobile Jugendarbeiterin“ von Schöneck und Umgebung. Abermals schwärmten sie aus, um Geld in die Kasse zu bekommen. Insgesamt neunzig Euro spendeten Firmen aus Werda, Tirpersdorf und Oelsnitz. Gekauft wurde davon Farbe. Was übrig blieb, soll demnächst in die Dekoration fließen. Für ihr Domizil haben sieben Jungs die Ärmel hochgekrempt: Nils Thiel, Philipp Schiibach und Vincent Gahrig aus Schöneck, Marcel Quaas aus Korna, Robert Strobel aus Neudorf, Johannes Frank aus Werda und Jonas Nagel.

Werda - Als die jungen Herren Anfang 2013 den Jugendclub hinter der Eimberghalle im Erdgeschoss des Kindergartens übernommen haben, war viel zu tun. 2014 nutzten sie die 48-Stunden-Aktion des Vogtlandkreises. Dabei gingen sie auf Sponsorsuche und Unterstützer und begannen, den 28 Quadratmeter großen Raum nach ihren Vorstellungen umzugestalten. Der Fußboden war ein Großprojekt. Es wurden die Wände gestrichen, das Bad, die Heizkörper und eine Bar gebaut. Jeder der Zehner-Truppe brachte mindestens 40 Arbeitsstunden auf. Viel wurde geschaffen - bis das Geld alle war. Die Heizungsrohre wurden gestrichen, der Unterstand vor dem Club mit Holzschutzlasur behandelt, der Grillplatz in Ordnung gebracht. „Wir sind froh, den Jugendclub zu haben sind dankbar, dass die Gemeinde uns den Raum gegeben hat“, sagen sie.

Vorwiegend wird der Club von zehn Leuten genutzt - meist Jugendliche zwischen 17 und 20 Jahren. Nur zu kleinen Feiern kommt bislang Damenbesuch. Offen steht er allen Kindern und Jugendlichen.

Probleme? Da seien nur andere Jugendliche zu nennen, die im Außenbereich rauchen und Dreck hinterlassen. Das warf schon ein schlechtes Licht auf die Clubnutzer, die betonen, dass sie sich zu benehmen wissen. P.A.

ERKLÄRUNG DER LIGA DER FREIEN WOHLFAHRTSPFLEGE IM VOGTLANDKREIS ZU DEN KÜRZUNGSBESCHLÜSSEN DES KREISTAGES FÜR DIE JUGEND- UND SOZIALARBEIT

Auerbach, den 07. Juli 2015

Der Kreistag des Vogtlandkreises hat mit seinen Ausschüssen in den letzten Jahren eine manifestierte Beschlusslage für den Bereich der Jugend- und Sozialarbeit geschaffen.

Grundlage hierfür sind die Jugendhilfe- und Sozialplanung und der Kreispsychiatrieplan.

Dabei werden Bedarfslagen und deren Entwicklungen ermittelt und auf Veränderungen reagiert. Sowohl im Jugendhilfeausschuss als auch im Gesundheits- und Sozialausschuss werden diese Pläne adäquat der Bedarfssituationen und den Veränderungen fortgeschrieben.

Die beiden Fraktionen der CDU und SPD haben einen Tag vor der Kreistagssitzung einen Antrag mit Maßnahmen zu Kürzungen unter anderem auch bei den Jugendhilfe- und Sozialausgaben eingebracht und beschlossen. Die Maßnahmen konnten aufgrund der Kurzfristigkeit weder bei allen Kreistagsmitgliedern, in den Gremien des Kreistages, noch mit den Sozialverbänden diskutiert werden. Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege stellt fest, der Weg demokratischer Fairness ist scheinbar bewusst verlassen worden. Das Vertrauen in die politische Arbeit des Kreistages ist stark beschädigt.

Zudem war der eingebrachte Antrag weder fachlich qualifiziert, noch hat er die vorhandene Beschlusslage und auch komplexe zusammenhängende Fördermodalitäten berücksichtigt.

Wir gehen davon aus, dass die Verwaltung des Vogtlandkreises wider aller fachlichen, planerischen und fiskalischen Vernunft den politischen Willen des Kreistages umsetzen, und die Kündigungen vieler Versorgungsverträge der Jugend- und Sozialarbeit mit den Trägern ausfertigen musste.

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege fordert deshalb eine unverzügliche Rücknahme des Kreistagsbeschlusses sowie die Rücknahme der Vertragskündigungen mit den Trägern um den sozialen Frieden im Vogtlandkreis im Sinne eines zukunftsorientierten und familienfreundlichen Vogtlandes nicht zu gefährden.

Die Liga wird diesbezüglich in den nächsten Wochen ihren Protest durch gezielte Aktionen in der Öffentlichkeit bekräftigen.

JUGEND ENGAGIERT SICH IM GEMEINWESEN

Schönecker Anzeiger Ausgabe 8

Vom 26.5. bis 27.6.15 fand die 48h-Aktion im Vogtlandkreis statt. Die Jugendlichen wollten gerne für das Gemeinwesen aktiv werden und hatten ihre Pläne, was sie vollbringen wollten. In ihren orangefarbenen T-Shirts machten sich auch Jugendgruppen aus dem Einzugsgebiet der Mobilen Jugendarbeit Schöneck wie folgt ans Werk:

Der Jugendclub „Haus Heupferd“ im Dorfgemeinschaftshaus Schilbach arbeitete am 6. und 7.6.2015 und verpasste seinem Domizil ein ansprechendes neues Outfit. Die Wände wurden lindgrün und creme gestrichen. Bereits zum Einzug der Gruppe im September letzten Jahres waren sich die jungen Leute einig, dass die rosa Farbe der Vorgänger ihrem Geschmack nicht entspricht. Die Jungs und Mädels arbeiteten beim Abkleben und Streichen trotz großer Hitze zügig

und akkurat. Aber wie es so beim Renovieren ist, und das kennt wohl jeder, das Reinemachen, Farbklecke beseitigen, Steckdosen und Lichtschalter säubern, Fensterputzen und Gardinenwaschen braucht seine Zeit und macht wenig Spaß. Aber das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Der Jugendclub in Gunzen hat vom 4.6. bis 6.6.2015 das Open air „Summer of Sounds“ vorbereitet.

Organisiert und geplant hat der Jugendclub dieses Event anlässlich der Gunzener Kirmes in Zusammenarbeit mit dem Verein Gunzen 1409 e.V. seit vielen Monaten. Plakate wurden gestaltet, lackiert und veröffentlicht. Die „heiße Phase“ wurde im Rahmen der 48h- Aktion realisiert. Hier galt es, den Dorfplatz zu säubern, Unebenheiten mit Splitt auszugleichen, das gesamte Bühnengelände herzurichten, den Spielplatz zum Parkplatz umzufunktionieren und noch vieles mehr. Auch an eine Schlechtwettervariante war gedacht. Damit der ganze Spaß nicht ins Wasser fallen konnte, haben die Jugendlichen auch den Saal mit Sitzreihen bestückt und die Bühne hergerichtet. Viele Handgriffe waren im Barbereich zu erledigen und am Samstag halfen die Jungs und Mädchen noch beim Aufbau der Spiele für die Highland-Games.

Wer je eine Großveranstaltung auf die Beine gestellt hat, kann nachvollziehen, was die 10 Jugendlichen geleistet haben. Alle Achtung! Die abendliche Veranstaltung am 6. Juni war ein voller Erfolg, jedoch nicht mehr Bestandteil der 48h-Aktion.

Die Jugendgruppen erhielten beim Projektbesuch von Vertretern der Jury und des Vogtlandkreisjugendrings eine Urkunde, sowie zum Dank für ihr gemeinnütziges Engagement Gutscheine, die vom Kaufland gesponsert wurden.



Gemeinsames Grillen nach Abschluss der Renovierungsarbeiten

Aufbau der Highland-Games.

„Freie Presse“ und „Vogtlandanzeiger“ berichteten ausführlich über die Aktionen.

Ich bedanke mich im Namen der Jugendlichen ganz herzlich bei allen Sponsoren und Unterstützern, welche im Einzelnen im Nachgang in einer Broschüre bzw. Internet-Präsentation unter [www. vkjr/48h-Aktion/Präsentation](http://www.vkjr/48h-Aktion/Präsentation) aufgeführt werden.

Gabriele Appelbohm
Mobile Jugendarbeiterin im Raum Schöneck und Umgebung
Diakonisches Werk – Stadtmission Plauen e.V.

HALLO ABGANGSKLASSE 4 DER GRUNDSCHULE GRÜNBACH,

Grünbacher Anzeiger 05.08.2015

Das war vielleicht eine coole Zeit mit euch! Eure Abschlussfahrt führte euch mit eurer Klassenleiterin Frau Meinel für eine ganze Woche in den Waldpark Grünheide. Zwei Tage lang durfte ich euch ganztägig begleiten, wofür ich sehr dankbar bin. Einen kleinen Einblick in euren super abwechslungsreichen Trip kann ich geben.

Wir haben eine kurze Waldwanderung gemacht, Bärlauch probiert (die Fundstelle ist geheim, aber wir wissen, wo sie ist!), Knoblauchrauke gekostet (schmeckt nach Knobi, stinkt aber nicht), zarte Hände durch Einreiben mit Douglasie bekommen. Wir waren auf dem Sportboden und konnten uns bei Tischtennis, Hockey und selbstausgedachten Spielen austoben. In der Ballsporthalle konnten wir verschiedene Sportarten ausprobieren und Wettspiele veranstalten. Auch das Mikroskopieren war bei Regenwetter eine tolle Alternative. Den Fitness- Parcour absolvierten wir an 2 Tagen. Einige Stationen verlangten euch schon Kraft, aber auch Mut und Überwindung ab. Manchmal musstet ihr euch „durchbeißen“, aber keiner hat gekniffen. Wer etwas nicht wenigstens probiert hat, kann auch nicht sagen, dass er es nicht kann. Freie Zeiten wurden auf dem Spiel- bzw. Sportplatz genutzt. Auch die Hauptprobe eures Kulturprogramms für die Eltern, eure Sing- und Tanzeinlagen, die wunderbaren Gedichte und wie toll ihr verschiedene Instrumente spielt, hat mir sehr gut gefallen.

Für mich als Jugendarbeiter war das Bowling besonders interessant- schon die Mannschaftswahl und dann der Kampfgeist! Unzählige Erkenntnisse über Gruppendynamik und soziale Kompetenzen wurden binnen weniger Minuten sichtbar. Das am Dienstag gewählte „Push-Bowling“ wurde am Donnerstag vorsichtshalber durch den „Großen Tannenbaum“ ersetzt. Nur wer dabei war, kann sich das Szenario vorstellen: Die führende von 4 Mannschaften hat 98 Punkte und darf mit dem nächsten Wurf keine 1 liefern, da die Mannschaft sonst ganz kurz vor dem Sieg auf 0 runterknallt. Keiner wollte für diesen Absturz verantwortlich sein und so machten alle ihre Versuche ungültig- „Rattenalarm!!“ Aber ganz egal, auch wenn Frau Meinel, die in dieser Mannschaft kämpfte, fast einen Herzstillstand hatte, die Fighter fast in Ohnmacht fielen- der Spaß siegte, wenn auch knapp.



Also, liebe Ex- Grundschüler: Es hat mir super viel Freude gemacht, euch näher kennenzulernen. Wir kannten uns ja schon vom Multi- Kulti- Tag im Dezember letzten Jahres in Plauen. Ich kann euch natürlich nicht versprechen, dass eure Wünsche z.B. nach einem bzw. einem weiteren Geschwisterchen in Erfüllung gehen- das müsst ihr mit euren Eltern verhandeln. Aber ich kann euch ein guter und verlässlicher Ansprechpartner für eure großen und kleinen Sorgen sein, der Schweigepflicht hat und zuhört. Meine Arbeit wendet sich normalerweise an Kinder- und Jugendliche im Alter von 13-27 Jahre, aber mit 10 Jahren könnt ihr mich bei Problemen auch schon kontaktieren.

Besprecht dies aber bitte mit euren Eltern!

Ich wünsche euch schöne Sommerferien, tolle Ferienerlebnisse, einen guten Start in den neuen Schulen, viel Erfolg und neue gute Freunde.

Gabi Appelbohm
Mobile Jugendarbeiterin Schöneck und Umgebung
Diakonisches Werk - Stadtmission Plauen e.V.

JÜNGERE JUGENDLICHE IN JUGENDCLUBS ERWÜNSCHT

Werdaer Nachrichten 01.10.2015

Seit vielen Jahren gibt es die Jugendclubs in Werda und Kottengrün. Die Räume werden den Jugendlichen von der Gemeinde Werda zur Freizeitgestaltung unentgeltlich zur Verfügung gestellt und sollen in besonderem Maße den Jugendlichen zugute kommen, welche kein eigenes Einkommen haben und die selbst nicht mobil sind. Die Mobile Jugendarbeit unterstützt die Jugendlichen in ihren selbstverwalteten Jugendräumen, ist Ansprechpartner und Kontaktperson bei allen Problemen, die Jugendliche in ihrem Alltag haben.

Nun mein Aufruf an alle 14-18jährigen in Werda und Kottengrün: Wisst ihr in eurer Freizeit nicht, wo ihr euch mit euren Freunden treffen könnt; sucht ihr ein Domizil zum quatschen, Musik hören, den Tag auswerten, soziale Kontakte pflegen, Aktivitäten und Unternehmungen planen?

Dann meldet euch bitte bei mir- sprecht mich im Ort an, schickt mir eine mail unter treff-schoeneck@gmx.de, ruft mich unter 0170/ 5238131 an oder gebt in der Gemeinde Werda bei Frau Reiher oder Frau Schneider Bescheid. Ich werde dann mit euch Ort und Zeit für ein erstes Treffen, bei dem wir die weitere Verfahrensweise besprechen können, vereinbaren.

Ich freue mich auf euch!

Gabi Appelbohm
Mobile Jugendarbeit Schöneck und Umgebung

UNSERE 9. FERIENSPAßWOCHE – EIN ECHTES ERLEBNIS

Schöncker Anzeiger Ausgabe 10

Die 9. FeSpaWo fand vom 11. bis 14.08.2015 mit einem bunten Programm statt. Nach einigen Gruppenaktivitäten und dem Mittagessen in der Paracelsusklinik ging es zum Meiler. Wir hatten entschieden: raus aus der Sonne, hin zu Bäumen, Schatten und Wasser. In diesem Gebiet konnten die Kinder ihrer Phantasie freien Lauf lassen. Eigentlich wollte keiner gehen, aber alle wollten wiederkommen – nämlich schon am nächsten Tag. Ausgerüstet mit sämtlichen Werkzeugen, die echte Floßbauer dringend brauchen. Unter den wachsamen Augen der Betreuer

wurde alles Grobe von den Stämmen entfernt. Alle Kinder hatten an diesem Tag auch Badesachen dabei. Beim Floß-zu-Wasser-lassen klappte alles prima und wir hatten jede Menge Spaß.

Am Donnerstag besuchten wir am Vormittag die „Alte Schmiede“. Das war ausgesprochen interessant. Herr Roth glaubte nicht, dass er mehr als eine Viertelstunde über die Arbeit des Schmiedes in damaliger Zeit hätte reden können, aber er wurde eines besseren belehrt. Kinder waren wissbegierig und stellten viele Fragen.



Floßbauer am Meiler in Aktion: Mit Sorgfalt werden alle Unebenheiten beseitigt, bevor das Floß zu Wasser gelassen wird.



Der Fühlpfad im Walderlebnisgarten Eich ließ uns lachen, quiecken und manchmal auch die Luft anhalten.

Am Nachmittag fuhren wir mit MR Cruise & More zum Walderlebnisgarten Eich. Tolle Spiele, lustige Aufgaben und zahlreiche Herausforderungen erwarteten unsere zwei Teams. Es war ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Spaß hat es gemacht und so gab es einen 1. Sieger und seinen Stellvertreter.

Am Freitagvormittag haben unsere Kinder die Kraftfahrer darauf hingewiesen, dass das gesamte Straßenareal Mittelstraße, Kirchstraße und Obermarkt eine Spielstraße ist und darum nur Schrittgeschwindigkeit gefahren werden darf. Dieser Hinweis gefiel einigen Kraftfahrern überhaupt nicht.

Und wie jedes Jahr endete die 9. Ferienwoche im IFA-Erlebnisbad, wo uns Aaron Böttcher kostenlos als Rettungsschwimmer zur Seite stand. Das Eis zum Abschluss durfte natürlich auch nicht fehlen.

Das Wetter hat es sehr gut mit uns gemeint – die Sonne strahlte ohne Unterlass. Dank Mineralwassers, Sonnencreme, viel frischem Obst und gesunder Ernährung kamen alle wunderbar durch die Rekordhitze.

Viel zu schnell waren die Tage um! Wir haben wieder ein super Feedback von allen Teilnehmern und Eltern erhalten. Selbst der alte Pfarrer Kneipp hätte seine Freude an uns gehabt, denn alle fünf Säulen seiner Gesundheitslehre wurden bei den Aktionen mit Leben erfüllt. Bleibt uns nur die Vorfriede auf das Jubiläum im nächsten Jahr!

Die Fotos von der Ferienspaßwoche möchten wir den Teilnehmern gerne zur Verfügung stellen. Bitte mit einem USB-Stick in den Bürgertreff dienstags und donnerstags 16 – 18 Uhr kommen bzw. unter Tel. 0170/ 5238131 Termin vereinbaren.

Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an Sandy Schmidt, dass sie ehrenamtlich als Betreuer zur Verfügung stand, sowie den beiden „Sterntaler- Praktikantinnen“ Anna-Lina Döring und Luisa Usath für ihren Einsatz. Die ganze Woche unterstützten sie uns tatkräftig bei allen Unternehmungen.

Vielen herzlichen Dank an alle, die uns unterstützt und somit dazu beigetragen haben, dass die 9. FeSpaWo 2015 für die Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren ein tolles Erlebnis war, an das sie noch lange denken werden.

Gabi Appelbohm
Mobile Jugendarbeiterin

FAHRRADAUSBILDUNG KLASSE 4



Grünbacher Anzeiger vom 04.11.2015

Wie jedes Jahr werden die Schüler der 4. Klasse auf dem Rad fit gemacht. Herr Dietrich von der Polizei und Jugendverkehrsschule, die Klassenlehrerin Frau Konzak und Frau Appelbohm von der Mobilien Jugendarbeit Schöneck mussten besonders bei der Ausbildung auf der Straße sehr aufmerksam sein - genauso wie unsere Schüler. Wir hoffen, dass diese professionelle Ausbildungsform durch sehr erfahrenes und geschultes Personal noch lange Bestandteil unseres Unterrichts ist.

DIE MOBILE JUGENDARBEIT BERICHTET UND INFORMIERT

Grünbacher Anzeiger vom 04.11.2015

Kaum zu glauben, wie schnell ein Jahr wieder seinem Ende zugeht. Wieder gab es zahlreiche Projekte und Aktivitäten. Leider fehlte es oft an der Zeit, sich hinzusetzen und Artikel zu verfassen. Deshalb an dieser Stelle einige kurze Nachträge für die Grünbacher Nachrichten. Für mich ist es zur Tradition geworden, in Grünbach mit der Grundschule zusammenzuarbeiten und mich besonders bei Aktionen der 4. Klassen einzubringen, um die Schüler näher kennenzulernen, bevor sie auf weiterführende Schulen gehen. Nun war ich seit 4 Jahren mit den 4. Klassen auf Abschlussfahrten, seit 8 Jahren organisiere ich Multi- Kulti- Tage in Plauen, an welchen die Grundschule seit 4 Jahren sehr gerne teilnahm. Der letzte fand am 4.12.14 statt und war für die Kinder ein sehr schönes Erlebnis. In diesem Jahr wird er am 3.12. stattfinden. Internationale Mitmachstationen- von Zumba, Kickboxen, Weihnachtsbräuchen aus aller Welt, verschiedenen Kreativangeboten bis zum gemeinsamen Kochen und Essen wird wieder für alle ein tolles Rahmenprogramm zur Verfügung stehen.



Wir werden mit ausländischen Kindern ins Gespräch kommen, um Vorurteile und Berührungängste abzubauen bzw. zu verringern. Noch sind die Flüchtlinge in den Landgemeinden nicht angekommen, aber wenn die Kinder in die Städte zur Schule gehen, werden sie auf diese treffen. Deshalb ist es mein Wunsch, mit diesem Treffen einen positiven Erstkontakt zu ermöglichen.

Bei der Radfahrausbildung der 4. Klasse habe ich Anfang Oktober Thomas Dietrich von der Polizei unterstützt.

Die Schüler hatten theoretisch bereits vieles drauf, aber nun ging es auf die Straße. Da hatten einige so ihre Bedenken bzw. Ängste. Angst muss man im Straßenverkehr nicht haben, wenn man sich an Regeln hält.

Aber für mich als „Verkehrshelfer“ war es schon eine große Verantwortung. Auf Grund der Umleitung passierten sehr viele Fahrzeuge den Ort. Und leider waren auch zahlreiche private Fahrräder nicht in dem Zustand, dass die Kinder diese führen durften und auf gestellte Fahrräder der Verkehrswacht umsteigen mussten. In der Grundschule Werda, bei der ich ebenfalls 2 Tage teilnahm, sah dies bedeutend besser aus.

Liebe Eltern! In meiner 23 jährigen Tätigkeit als Mobile Jugendarbeiterin habe ich leider schon viele Verluste von jungen Menschen zu verzeichnen- um genau zu sein- im Durchschnitt jedes Jahr 1 Todesfall, also 23 junge Menschen im Straßenverkehr (zu Fuß, Moped, Auto). Ich weiß nicht, ob die Schule oder die Polizei die Mängel an den Fahrrädern thematisieren, ich möchte es aber tun. Von 17 Teilnehmern in Grünbach durften 8 Schüler ihre eigenen Fahrräder im öffentlichen Straßenverkehr nicht benutzen. In Werda war es von 19 Teilnehmern 1 Fahrrad, das nicht eingesetzt werden durfte. Liebe Eltern, auch wenn es eine finanzielle Aufwendung ist, das Leben und die Unversehrtheit ihres Kindes ist diese Investition unbedingt wert!



Im Jahr 2015 gab es wieder verschiedene 48 h- Aktionen in meinem Einzugsgebiet: In Gunzen erledigten die Jugendlichen des Jugendclubs alle Vorbereitungsarbeiten für die Kirmes des Ortes und in Schilbach und Werda wurden die Jugendclubs renoviert und nach eigenen Vorstellungen auf Vordermann gebracht. Dies alles waren gemeinnützige Aktionen, mit denen etwas für das Gemeinwesen getan wurde. Ich würde mich sehr freuen, wenn im Jahr 2016 Jugendliche aus Grünbach ebenfalls an dieser Aktion teilnehmen würden. Zu gegebener Zeit werde ich meinen Aufruf wieder bekanntmachen.

Gabriele Appelbohm
Mobile Jugendarbeiterin

KLEINE BLITZLICHTER DER MOBILEN JUGENDARBEIT

Werdaer Nachrichten vom 02.11.2015, Amtsblatt Verwaltungsverband „Jägerswald“ und Gemeinden Tirpersdorf, Bergen, Theuma und Werda vom 06.11.2015 (Nr.7)

Kaum zu glauben, wie schnell ein Jahr seinem Ende zugeht. Wieder gab es zahlreiche Projekte und Aktivitäten für und mit Kindern und Jugendlichen.



Alle sind gespannt auf ihr Ergebnis und Hannah Weller hat mit 0 Fehlern das beste Ergebnis erreicht

Über Vieles habe ich berichtet, jedoch fehlte leider oft die Zeit, sich hinzusetzen und Artikel zu verfassen. Meinem Aufruf in den letzten „Werdaer Nachrichten“ zur Nutzung der Jugendclubs in Werda und Kottengrün sind jüngere Jugendliche gefolgt. Dazu später mehr. Das Angebot, die Jugendräume zahlreich zu nutzen, gilt auch für den Club in Tirpersdorf. Für mich ist es zur Tradition geworden, in Werda und Grünbach mit den Grundschulen zusammenzuarbeiten. Besonders bei Aktionen der 4. Klassen klicke ich mich gerne ein, um die Schüler näher kennenzulernen, bevor sie auf weiterführende Schulen gehen. Seit 8 Jahren organisiere ich Multi- Kulti- Tage in Plauen, an welchen die Grundschule Werda mehrmals sehr gerne teilgenommen hat. In diesem Jahr wird er am Donnerstag, den 3.12.15 stattfinden. Internationale Mitmachstationen- von Zumba, Kickboxen, Weihnachtsbräuchen aus aller Welt, verschiedenen Kreativangeboten bis zum gemeinsamen Kochen und Essen wird wieder für alle ein tolles Rahmenprogramm zur Verfügung stehen.

Wir werden mit ausländischen Kindern ins Gespräch kommen, um Vorurteile und Berührungsängste abzubauen bzw. zu verringern. Noch sind die Flüchtlinge in den Landgemeinden nicht angekommen, aber wenn die Kinder in die Städte zur Schule gehen, werden sie auf diese treffen. Deshalb ist es mein Wunsch, mit diesem Treffen einen positiven Erstkontakt zu ermöglichen.

Bei der Radfahrausbildung der 4. Klasse habe ich Ende September Thomas Dietrich von der Polizei unterstützt.

Die Schüler hatten theoretisch schon vieles drauf, aber nun mussten sie sich auf der Straße beweisen. Von rechts Aufsteigen, Schulterblick, Handzeichen setzen, Stop-Straßen beachten, an Hindernissen vorbeifahren und so vieles mehr. Da hatten einige so ihre Probleme, was links und rechts ist, sowie bei der Beherrschung ihres Fahrrads. Aber alle haben sich sehr angestrengt und auch laut gedacht: „Ich schaff das, ich muss doch diesen Fahrradpass schaffen!!!“

Und es haben ihn auch alle geschafft! Meine Gratulation dazu! Ich habe allen so die Daumen gedrückt und manchmal wirklich die Luft angehalten.

Gabriele Appelbohm
Mobile Jugendarbeiterin